Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

1.9.1876 (No. 208)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. September.

№ 208. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 18. August cr. wurde der Cameralpractikant Hilspach zum etatsmäßigen Intendantur-Assessor ernannt und der Intendantur des 14. Armee-Corps zugetheilt.

Ferner hat das Königl. Kriegsministerium unterm 2. bezw. 22. August cr. den Lazareth-Inspector Schäfer in Mannheim behufs Wahrnehmung der Oberlazareth-Inspector-Stelle zu dem Garnison-Lazareth in Saarlouis und den Lazareth-Inspector Rudmann in Rastatt zum Garnison-Lazareth in Mannheim, sowie

den Intendantur-Secretär Heydemann von der Intendantur des 14. Armee-Corps zum 1. October cr. zu jener des 2. Armee-Corps versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Heidelberg**, 30. Aug. Dem 10. deutschen Protestantentag zu Ehren, welcher unter äußerst zahlreicher Betheiligung eröffnet wurde, hat die Stadt Heidelberg sich mit Flaggen geschmückt. Bei der am 28. d., Abends, von Senior Haase und am 29., Morgens, von Professor Baumgarten (Rostock) gehaltenen Predigt waren die Kirchen stark besucht. Kiefer hielt einen Vortrag über Gemeinderecht und Kirchensteuer. Soeben eröffnet Bluntschli die Verhandlungen in der Providenzkirche; er erklärt die Wahl Heidelbergs zum Versammlungsort als eine Ehre für das badische Land; der Protestantenverein sei zu einer Zeit gestiftet, in welcher auf der einen Seite hierarchische Knechtung, auf der andern Auflösung der Kirche drohte; der Verein wolle Fortbildung der Kirche mit gleicher Berücksichtigung freier Forschung und wahrer Religiosität. Neuerdings sei namentlich in Preußen Vieles erreicht, was der Verein erstrebt, aber noch blieben große Aufgaben zu lösen. (Beifall.) Auf Antrag von Neßler (Berlin) erklärt die Versammlung ihr Einverständniß mit den auf Preußen bezüglichen Worten Bluntschli's.

† **Berlin**, 30. Aug. Der „Provinzial-Corresp." zufolge sind die Provinzialbehörden angewiesen, die Vorbereitungen für die Landtags-Wahlen so zeitig zu treffen, daß die Abgrenzung der Urwahlbezirke, die Aufstellung und Auslegung der Urwählerlisten sowie der Abtheilungslisten bis Mitte October beendet sein kann.

† **Berlin**, 30. Aug. Der „Reichsanzeiger" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung einiger Blätter, Feldmarschall Graf Moltke habe Abdul Kerim Pascha zu seinem Feldzugsplane beglückwünscht, lediglich auf Erfindung beruhe.

† **Wien**, 30. Aug. Vorliegenden Nachrichten zufolge entschied sich das Gefecht bei Popovo zwischen den Türken und Montenegrinern zum Vortheile der ersteren. Gegenwärtig findet ein neuer blutiger Kampf bei Bilek statt, woran der Senator Vucotic mit 8000 Montenegrinern betheiligt ist. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Ministerrath werde heute den Mediationsvorschlag berathen.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

** Endlich kommt eine türkische Depesche über die Kämpfe bei Alexinatz. Darnach sind alle serbischen Berichte unwahr. Wir haben bisher schon aus der Stellung der Truppen die Richtigkeit der serbischen Berichte nachgewiesen. Englische Berichte aus beiden Lagern, die Wiener, den Türken geneigten Berichte haben dies bestätigt. Wir müssen hier zufügen — wie wir vorgestern bereits hervorhoben — daß die serbischen Berichte über diese Kämpfe äußerst maßvoll gehalten waren. Die Wiener Berichte übertrieben die türkische Niederlage so sehr, daß wir genöthigt waren, die bescheidenere Meldung der serbischen Berichte entgegen zu halten. Die gestrige türkische Depesche endlich spricht nur ganz allgemein von Erfolgen — welche die türkische Armee in der That fünf Tage lang hatte — sie verschweigt aber das Ergebniß der drei letzten Tage. Sie ist wenn auch nicht für unwahr, so doch für ungenau und unvollständig zu halten. Sie ändert also nichts an dem Urtheil über die Sachlage.

Aus Alexinatz erhält der „Pesth. Lloyd" von einem Augenzeugen folgenden Bericht über die Vorgänge am 24. August: Der Widerstand der Serben in der Redoute Sutvanovatz am 23. August war von beträchtlichem Erfolge. Diese Redoute (Nr. 17) liegt auf der Hauptanhöhe des Halbzirkels vor Alexinatz. Das Plateau ist isolirt, beherrscht die Stadt und ist zur Vertheidigung der Position Alexinatz unbedingt nothwendig. Da die Serben für den nächsten Tag einen neuen Angriff auf diese Redoute erwarteten, verproviantirten sie dieselbe während der Nacht. Die Munition war ausgegangen, und wenn die Türken die Schanze angegriffen hätten, wäre für sie Hoffnung gewesen, dieselbe zu nehmen. Während der Nacht sind jedoch 100 Meter Parapeten angekommen. Des andern Morgens begann der Kampf abermals. Die serbischen Tirailleure werden zurückgeworfen; die Artillerie schießt mit Kartätschen; der Commandant der Redoute wird getödtet. Die Serben sammeln sich indeß wieder und machen neuerliche Angriffe. Die Türken erleiden große Verluste und lassen ihre Verwundeten im Stich. Sematovatz wird von den Türken aufgegeben, die sich auf das linke Morava-Ufer zurückziehen. Nach kurzem Kanonen- und Gewehrfeuer wurden die Türken zurückgeschlagen, behielten jedoch am linken Morava-Ufer ihre Positionen. Das Hauptquartier Kerim Pascha's war Abends in Teschitza. Sieben Dörfer brannten im Thale. Die Freude der Serben war nach dieser Affaire unbeschreiblich; die Soldaten empfingen den zurückkehrenden Tschernajeff mit Jubel.

Ein Correspondent der „Deutsch. Ztg." in Alexinatz schreibt über denselben 24. August am folgenden Tag: Nach dem gestern erfolgten Rückzuge der türkischen Armee unter Ejub Pascha von den Höhen von St. Stephan, Stanci und Prugovac in der Richtung der nach Konstantinopel führenden Straße haben wir kein bedeutendes Ereigniß zu notiren. Heute konnte man erst etwas Näheres über diesen schleunigst ausgeführten Rückzug erfahren. Die Lage der türkischen Armee auf den Höhen bei St. Stephan und Stanci war höchst gefährlich geworden, denn sie kämpfte bei Prugovac gegen Tschernajeff in voller Ueberzeugung, daß ihr der Rücken gedeckt sei. Aber dem war nicht so. Horvatovic eilte, nachdem er die Tresibaba rasch befestigt hatte, gegen Rsavci und St. Stephan. Er hatte kaum eine geringere Macht bei sich als jene, mit welcher die Türken in der Front bei Prugovac kämpften. Auf diese Weise liefen die Türken Gefahr, zwischen zwei Feuer zu kommen, und zwar im Rücken mit großer Macht angegriffen zu werden. Deßhalb wich Ejub Pascha mit seiner Armee schleunigst zurück, um noch zur rechten Zeit seine Rückzugslinie zu gewinnen.

Ich ging heute auf das Schlachtfeld, um das Terrain, welches so viel Blut gekostet, zu besichtigen. Das Feld war noch mit zahlreichen türkischen Leichen bedeckt; die meisten gehören den regulären Truppen (Nizams) an, nur eine geringe Zahl, kaum 10 Proc., waren Redifs. Von Tscherkessen fand man nur etwa dreißig am rechten Morava-Ufer. Diese wilden Truppen sollen sehr ungern in Gemeinschaft mit den Nizams kämpfen. Da die Zahl der Gefallenen sehr groß und auf weites Gebiet zerstreut ist, konnte man heute kaum etwas über die Hälfte begraben. Von serbischen Offizieren, welche die ganze Zeit auf dem Schlachtfelde waren, wird die Zahl der gefallenen Türken auf 3000 bis 4000 geschätzt, da man während der Schlacht Hunderte von Wagen, Leichen und Verwundete vom Schlachtfelde in der Richtung nach Nisch transportiren sah. Auch die serbischen Verluste sind nicht unbeträchtlich. Am schlimmsten kamen die Türken während des dreimaligen Sturmes davon. Ganze Brigaden gingen auf eine Schanze, welche mit 24 Geschützen schweren Calibers ausgerüstet war, los. Sie kamen etwa hundert Meter vor die Schanze und mußten aus dieser Entfernung dreimal unter dem Regen von Kugeln und Kartätschen retiriren. Hier lagen die Leichen auch haufenweise beisammen. In der Schanze befand sich die Brigade des Belgrader Kreises unter dem Commando des Bruders des gewesenen Kriegsministers Protic. Sie hat in ihrem Widerstand Großes geleistet.

Kanitz, der berühmte Kenner der Balkan-Halbinsel, entwirft von der Stadt Alexinatz folgendes Bild: „Aus der Ferne gesehen, gewährt Alexinatz, ein junges, aufblühendes Städtchen, ein freundliches Bild. Beim Eintritt löst sich jedoch das grünumrahmte Ganze in einander zum Verwechseln ähnliche, höchst einförmige Straßen auf. Es hat bloß ganz unbedeutende Bauten und nur die Kirche mit dem Nacalnikat und dem Hause des englischen Tatars bilden eine Art Platz, der ein wenig an kleine europäische Städtchen erinnert. Das junge Alexinatz bildet, begünstigt durch seine Lage an der bulgarischen Grenze, einen wichtigen Knoten- und Durchgangspunkt an der großen von Mitteleuropa nach Konstantinopel führenden Post- und Waarenstraße. Mit der Verbreitung erhöhter Cultur in diesen Ländern wird sich auch dessen Bedeutung steigern.

Die Personenfrequenz ist gegenwärtig in keiner Quarantaine Serbiens so stark als zu Alexinatz. Durch die Thore seines Castells zieht alljährlich die größte Zahl jener 15,000 bis 18,000 Bulgaren und Zinzaren, die als Häuser-, Feld- und Gemüsebauer den Sommer über in Serbien Beschäftigung suchen, um im Winter auf demselben Wege mit ihren Ersparnissen in die Heimath zurückzukehren. Ueber Alexinatz wandern mittelst Lastthier-Karawanen die Rohproducte Bulgariens und Thraciens: Corduanleder, Häute, Wolle, Bau- und Tischlerhölzer 2c., in die österreichischen Fabriken, um verarbeitet, theilweise als theuere Industrie-Producte die Bazare von Nisch bis Sophia und Adrianopel zu füllen. Der größte Theil europäischer Fabrikate für die berühmten Messen von Islivne am Balkan, Monastir in Thracien und Uzumdschi in Bulgarien, auf welch letzterer an 100,000 Menschen aus allen Theilen der europäischen und asiatischen Türkei bis Persien, und Kaufleute aus Italien, Deutschland und der Schweiz zu einem wunderbar polyglotten Menschengewirr zusammenströmen, nimmt seinen Weg gleichfalls über Alexinatz.

In richtiger Erfassung dieser alten Handelstraditionen und der örtlichen physikalisch-geographischen Verhältnisse zog Boué und nach ihm v. Hahn die Eisenbahn-Linie von Belgrad nach Salonichi, als Fortsetzung der großen eisernen Verbindungsstraße zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer über Alexinatz, das schon gegenwärtig einen wichtigen Zwischenpunkt des europäisch-türkischen Telegraphennetzes bildet. Der heutige Wohlstand von Alexinatz fällt aber größtentheils mit der Errichtung der serbischen Quarantänen im Jahr 1836 zusammen. Im Südosten Europa's waren und sind es insbesondere die orientalische Pest, die Cholera und die Viehseuche, welche die Einrichtung und Erhaltung geordneter Quarantäneanstalten verlangten. Das System derselben in Serbien wurde genau dem österreichischen nachgebildet. Oesterreichische Aerzte und Contumazbeamte richteten dasselbe ein und wurden zu dessen Handhabung angestellt. Es theilt also mit diesem Vorbild alle seine Vorzüge und Schwächen."

Deutschland.

♂ **Berlin**, 29. Aug. Die Frage über eine anderweite Regelung des Lehrlingswesens dürfte den Reichstag in seiner nächsten Session auch dann beschäftigen, wenn die mehrfach erwähnten Vorlagen der Regierung über die Regelung der Arbeiter-Frage bis dahin nicht fertiggestellt sind, — was, nebenbei bemerkt, in der That nicht der Fall sein wird. In hiesigen Handwerkerkreisen wird nämlich eine Petition an den Reichstag vorbereitet, in welcher zunächst die Nothwendigkeit, eine Reform auf diesem Gebiete herbeizuführen, dargethan und sodann eine Reihe dahin zielender Vorschläge entwickelt werden soll. Bekanntlich wurde diese Frage zuletzt eingehend auf dem Gothaer Congreß des Vereins für Socialpolitik erörtert und die damals stattgehabten Verhandlungen werden der in Rede stehenden Petition jedenfalls zur Grundlage oder doch zum Anhalt dienen. Im Großen und Ganzen dürfte dieselbe die Forderungen aufstellen, denen auf dem erwähnten Congreß Dr. Schönberg Ausdruck gab. Danach würde es zur Durchführung jener Reform zunächst der Einrichtung besonderer obrigkeitlicher Organe bedürfen, welche, zusammengesetzt aus Vertretern der Staatsgewalt, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, das Lehrlingswesen zu regeln und zu beaufsichtigen und Streitigkeiten in Bezug auf die Verhältnisse der Lehrlinge zu entscheiden hätten. Weiter der Einführung einer Probezeit vor definitivem Abschluß der Lehrverträge; sodann der schriftlichen Abfassung und Registrirung der Lehrverträge, sowie der Einführung von Strafen bei widerrechtlichem Lehrvertrags-Bruch gegen Thäter, Anstifter, Theilnehmer und Begünstiger. Endlich eine den Anforderungen der modernen Industrie entsprechende Volksschule und der Einführung der obligatorischen Fortbildungs-, eventuell Gewerbe- und Fachschule mit der gleichzeitigen Verpflichtung der Lehrherrn, den Besuch derselben während der Arbeitszeit zu gestatten. Im Reichstag würden die Forderungen ohne Zweifel günstige Aufnahme finden; die betreffende Petition dürfte freilich für's Erste nichts Anderes erreichen, als daß sie in ihrer Begründung allerdings dankenswerthes Material für die schließliche gesetzliche Regelung dieser Materie bieten würde.

Die Thatsache, daß in den Operationen an der serbischen Grenze ein Stillstand noch nicht eingetreten, trotzdem die Vermittlungsthätigkeit der Mächte bereits in vollem Gange begriffen ist, erklärt sich wohl einfach genug aus der mangelnden telegraphischen Verbindung zwischen dem türkischen Hauptquartier und der Hauptstadt. Ueberdies ist es ja auch nur zu natürlich, daß man serbischer Seits alles daran setzen wird, die einmal errungenen Erfolge weiter auszunutzen, während wiederum die türkischen Befehlshaber kein Opfer scheuen werden, die verlorenen Vortheile wieder zu gewinnen. Keinenfalls aber glaubt man aus dem Fortgang der Kämpfe irgend einen ungünstigen Schluß auf das Gelingen des Friedenswerkes ziehen zu sollen, im Gegentheil rechnet man nach der Totalität der in den letzten beiden Tagen hier einlaufenden Nachrichten mit großer Zuversicht auf einen sehr nahe bevorstehenden günstigen Abschluß der schwebenden Verhandlungen. Anderseits verhehlt man sich freilich nicht, daß damit eine Lösung der eigentlichen Orient-Frage noch keineswegs gegeben oder auch nur angebahnt ist. Jedenfalls aber wird so ein Zwischenfall beseitigt, aus dem jeden Augenblick ein allgemeiner europäischer Krieg sich hätte entwickeln können und nahezu entwickelt hätte — für die Politik „von Fall zu Fall" unzweifelhaft ein bedeutungsvoller Erfolg.

§§ **Berlin**, 29. Aug. Wie wir hören, denkt man im Cultusministerium die Arbeiten für den Entwurf eines Unterrichts-Gesetzes bis Ende dieses Jahres zum Abschluß zu bringen. Alsdann würde der Entwurf erst den übrigen Ressorts zugehen, worauf die Berathungen im

Staatsministerium folgen würden, bis er schließlich dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden könnte. Man kann sich dabei nicht verhehlen, daß, so schwierig und verwickelt die gegenwärtigen Vorarbeiten auch sein mögen, einzelne Hauptschwierigkeiten erst in den weiteren Stadien der Berathung mit voller Schärfe hervortreten werden. Eine besonders rasche Abwickelung dieser Verhandlungen darf also schwerlich erwartet werden. Nichtsdestoweniger hören wir, daß der Cultusminister an der Absicht festhalte, den Entwurf noch in der nächsten Landtags-Session, wenn auch erst gegen das Ende derselben, vorzulegen. Es würde dadurch ermöglicht werden, daß die öffentliche Kritik die Vorlage zwischen der ersten und zweiten Session der Legislatur-Periode, also vor der parlamentarischen Berathung derselben, nach allen Seiten hin beleuchten könnte.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 30. Aug. Es traten schon früher Symptome hervor, daß sich betreffs des Friedenswerks die Mächte, wenn sie auch alle drei einig, daß die baldigste Herstellung des Friedens im Interesse Europa's sei, in zwei Gruppen scheiden würden; diese Gruppirung wird von Tage zu Tage erkennbarer. Die Drei-Kaiser-Mächte sind der Ansicht, daß Europa auf die Bedingungen des Friedens unter allen Umständen Einfluß zu nehmen hätte, die Westmächte dagegen, denen sich Italien zugesellt, wollen eine Ingerenz Europa's nur in dem Fall zulassen, wo die Friedensbedingungen in die Domaine des Pariser Vertrags eingreifen würden. Die Pforte ihrerseits scheint sich der letzteren Auffassung zuzuneigen, Serbien die erstere sich aneignen zu wollen. Und möglicher Weise werden die eigentlichen Friedensverhandlungen erst beginnen, wenn diese gewissermaßen Vorfrage zur Erledigung gekommen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 30. Aug. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern, Hrn. v. Marcère, an die Präfecten, in welchem den letzteren aufgetragen wird, in den Gemeinden, die nach dem neuen Gesetz vom 12. August 1876 ihre Maires selbst durch ihre Gemeinderäthe ernennen, für die in denselben eingetretenen Vacanzen ohne Verzug Ergänzungswahlen auszuschreiben. Diese Wahlen sollen in jedem Departement an einem und demselben Tage und spätestens am 17. Septbr. vor sich gehen.

Die Generalcommission für die Pariser Welt-Ausstellung von 1878 wird einer officiösen Mittheilung nach wie folgt zusammengesetzt sein: 1) aus den Mitgliedern des ständigen Ausschusses für internationale Ausstellungen; 2) 15 neuen Mitgliedern, welche der Präsident der Republik auf Vorschlag des Handelsministers ernannt hat. Zu den letzteren gehören: der General d'Abzac, Adjutant des Marschalls, die Senatoren Ernst Picard, Admiral Pothuau, der Abgeordnete Victor Lefranc und der Generalinspector für Brücken und Kunststraßen, Didion.

Der „Europe diplomatique" zufolge sind die französischen Botschafter Graf Chaudordy von Madrid nach Konstantinopel und Hr. v. Bourgoing von Konstantinopel nach Madrid versetzt worden. Ueber Hrn. v. Bourgoing hat sich die Presse in der letzten Zeit vielfach beschwert, da er keine Einsprache dagegen erhob, als die türkische Regierung den „Figaro" und die „France" in den Grenzen ihres Reichs verbot. Ob dies auch der Grund seiner Versetzung gewesen sein mag, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Unsere gestrige, den Blättern entlehnte Notiz, betreffend den Fürsten Hohenlohe, haben wir auf Grund eingezogener Erkundigungen dahin zu berichtigen, daß der deutsche Botschafter nicht Ende dieser Woche, sondern erst am 28. September seinen Herbsturlaub antritt.

Die Cigarrenarbeiterinnen von Nizza haben ihre Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Die „Estafette" erhält aus Genf vom 30. folgendes etwas abenteuerliche Telegramm:

„Hr. Thiers ist noch immer unwohl, er hat sogar seinen Freund Barthélemy Saint-Hilaire aus Paris zu sich beschieden. Indeß hat er im Laufe des gestrigen Tages dem Fürsten Gortschakoff im Métropole-Hotel einen sehr kurzen Besuch gemacht. (Weilt denn der russische Kanzler überhaupt in Genf?) In der Umgebung des ehemaligen Präsidenten bringt man diesen Besuch in Zusammenhang mit der orientalischen Frage. Rußland, heißt es da, hätte den ganzen türkisch-serbischen Krieg angestiftet, England werde gefoppt und die orientalische Frage im Laufe des Winters gelöst werden. Man glaubt, daß Hr. Thiers eine vertrauliche Mission gehabt habe. Hr. Gambetta wird gegen den 5. Sept. in Beau-Rivage erwartet.

C.L. **Paris**, 30. Aug. (Börsennachricht.) Die Conversionsgerüchte haben den Glauben an die 5proc. Rente in den meisten Kreisen dermaßen erschüttert, daß man für die Liquidation beträchtliche Titellieferungen gewärtigt, denen das Heer der kleinen Speculanten, welche in der todten Saison an der Börse Regen und Sonnenschein machen, keineswegs gewachsen wäre. Ueberdies kommen von London zu Anfang schwächere Notirungen, welche man, da dort die Liquidation schon überstanden, auf politische Motive zurückführen zu sollen glaubt. Französische und türkische Renten setzten daher noch bedeutend niedriger ein, als sie gestern geblieben waren, und erholten sich auch gegen Schluß nur langsam, obgleich da neuerdings von einem Waffenstillstande die Rede war. 5proc. Rente bleibt 105.90 nach 105.75, 3proc. 72.10 nach 71.92 (also noch immer bedeutend fester), Italiener 73.85, Türken 12.95, Aegypter 240, spanische Extérieur $14\frac{5}{16}$, Banque ottomane 392, österreichische Staatsbahn 591, Lombarden 163, Foncier 750, Mobilier 190, Banque de Paris 1061, Franco-Hollandaise 451, spanischer Mobilier 645, Suezactien 717.

Großbritannien.

† **London**, 29. Aug. Die heutige Lage der Dinge und die Ereignisse der letzten Tage werden hier im Ganzen genommen als günstig für den Frieden betrachtet. Die „Times" sieht die Hauptargumente, welche für die Minister der Pforte bestimmend sein müssen, in der Erwägung der finanziellen und politischen Natur, die sich nicht wohl aussprechen lassen. Gerade deßhalb aber hält sie es nicht für unerwünscht, daß sich eben jetzt in Belgrad wieder der kriegerische Geist rühre und auch der Verlauf der Kämpfe ein hin- und herschwankender gewesen sei. So kam es wenigstens, daß die türkische Regierung auch ein äußerliches Motiv zur friedlichen Wendung erhielt. Ob der Grund der Abneigung des Volkes in Belgrad gegen Frieden in dem wirklichen Vorhandensein von stürmischem Patriotismus oder in der Hoffnung auf fremde Unterstützung warte, scheint der „Times" gleichgiltig so lange das Gefühl unter den Serben überhaupt vorhanden sei und der Pforte einen triftigen Grund zum Nachgeben biete. „Morning Post" ist ähnlicher Ansicht und bemerkt, die militärische Ehre sei auf beiden Seiten gerettet. Serbien hoffe gegenwärtig augenscheinlich mehr von den Ergebnissen fremder Vermittlung als von den Erfolgen der eigenen Waffen. Die Türkei andererseits könne sich bei allen Aussichten auf weitere kriegerische Vortheile der Erkenntniß nicht verschließen, daß die Großmächte aus Gründen des eigenen Interesse nicht geneigt seien, die Sieger diese Vortheile ausnutzen zu lassen. Daher werde man denn auch türkischer Seits wohl geneigt sein, Frieden zu schließen und sich mit Wenigem zufrieden zu geben. Von den übrigen Blättern gedenkt der „Daily Telegraph" mit Befriedigung und in hoffnungsvollem Tone dessen, was bereits über die Friedensverhandlungen gemeldet wird, und hebt nur als bemerkenswerth eine Angabe seines Wiener Berichterstatters hervor, daß Deutschland am wenigsten Eifer zeige, bei dem Friedenswerke mitzuwirken. „Daily News" ist nur bedacht, daß bei den Friedensverhaudlungen die Christen in Bulgarien nicht vergessen bleiben sollen, und der conservative „Standard" auf der andern Seite hält die Nothwendigkeit fest, die beiden Angelegenheiten zunächst auseinander zu halten. Er hält nebenbei den Serben eine Standrede, die auf die Mahnung hinausläuft, nicht zu kühn in diesen Forderungen oder Erwartungen zu sein.

„Daily News" bemerkt in einer Betrachtung über die gegenwärtige Geschäftslage, die Aussichten seien nicht gerade geeignet, zu kühnen Hoffnungen auf einen baldigen Umschlag nach der heutigen Stille zu ermuntern, allein nach der Aussicht mancher bedeutenden Autoritäten sei doch der niedrigste Punkt als überwunden zu betrachten. „Neubelebung des Handels — heißt es im Verlauf des Artikels — und Speculationen in Fonds sind die Punkte, von welchen her die Anstoßkräfte erwartet werden, welche die Geldnotirungen wieder aufwärts treiben sollen, allein es wäre Kühnheit, jetzt schon die erstere in Aussicht stellen zu wollen, während gleichzeitig auch auf die letztere nicht zu rechnen ist, so lange das Publicum in weiteren Kreisen in seiner heutigen Stimmung verharrt. Die lange erwartete neue Bewegung mag immerhin unerwartet von außen her erfolgen, allein ob sie in Gestalt der Nachfrage nach Gold angeregt wird, oder durch einen Umschwung im Rade der Politik, wäre schwer zu sagen. Mittlerweile ist die Lage nicht ohne befriedigende Erwägungen. Ist auf der einen Seite viel Geld in auswärtigen Anleihen und Speculationen eingebüßt worden, so wurde andererseits auch viel gewonnen. Die allgemeine Verfassung der Masse des Volkes ist ungeschädigt, und wenn auch in Luxusgegenständen Einschränkungen ersichtlich sind, so kann man doch an der Abnahme der Armenunterstützung und an der Zunahme der Bankdepositen erkennen, daß die Bevölkerung im Ganzen ziemliche Posperität genießt."

Aus Calcutta wird der „Times" telegraphirt: Berichten aus Kabul zufolge hat der russische Gesandte seine Sendung noch nicht förmlich angekündigt, aber dem Emir mitgetheilt, daß der Zweck derselben ist, Unterhandlungen über Festsetzung des russischen Handels und über ein Offensiv- und Defensivbündniß anzuknüpfen. Von derselben Seite geht auch das Gerücht zu, daß die Russen Vorräthe für einen Winterangriff auf Mero sammeln.

Die Proclamation des Vicekönigs, durch welche er die Reichsversammlung in Delhi zur feierlichen Bekanntmachung des indischen Kaisertitels ankündigte, ist in Indien mit Befriedigung aufgenommen worden. Man glaubt, daß das Schauspiel Besucher aus allen Theilen Indiens nach Delhi locken wird.

Sehr ungehalten ist man in Indien über den scharfen Tadel, den der Vicekönig gegen den Friedensrichter zu Agro und auch gegen den hohen Gerichtshof der nordwestlichen Provinzen ausgesprochen hat. Der Richter hatte, wie bereits ausführlich gemeldet worden ist, einen Europäer, der seinem eingebornen Diener einen Schlag versetzte und dadurch unglücklicher Weise seinen Tod herbeiführte, nur sehr gelinde gestraft und der hohe Gerichtshof bestätigte das Urtheil. In dem Tadel des Vicekönigs erblickt man nun eine Schwächung des Ansehens der höchsten richterlichen Behörden den Eingebornen gegenüber. Lord Lytton soll den darauf bezüglichen Erlaß trotz der Mißbilligung der Rathsmitglieder ausgefertigt haben.

Auf Anfragen eines in London eingesetzten Arbeiterausschusses, der die Aufgabe hat, ein Entrüstungsmeeting wegen der türkischen Gräuelthaten in Bulgarien und der Haltung der Regierung in dieser Frage zu veranstalten, haben der Bischof von Manchester und Gladstone ihre Zustimmung zu einem solchen Meeting ausgesprochen.

† **London**, 29. Aug. Wie gespannt die Beziehungen zwischen England und China wieder geworden sind, geht aus folgender Stelle des „Celestial Empire" vom 8. Juli hervor: „Aus Indien ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß 20,000 Mann mobil gemacht worden sind, um die Befehle Sir Thomas Wade's zu erwarten. Vermuthlich werden die Truppen eine oder zwei Tagereisen per Bahn von Calcutta entfernt liegen, da es kaum wahrscheinlich ist, daß eine so zahlreiche Truppenabtheilung während der gegenwärtigen heißen Jahreszeit in der Stadt selbst angesammelt werden sollte. Da Transportmittel im Ueberfluß vorhanden sind, so könnten die Truppen in einer Woche nach China eingeschifft werden. Kommen dazu noch Verstärkungen aus England, so wird der Krieg, falls Krieg erklärt werden sollte, in geschäftsmäßiger und gründlicher Weise geführt werden.

In der Capstadt werden ausgedehnte Vorbereitungen für die internationale Ausstellung getroffen, welche dort im nächsten Februar eröffnet werden soll. Man sieht dieser Ausstellung in amtlichen und in Geschäftskreisen mit großem Interesse entgegen. Da Südafrika keine eigenen Manufacturen hat, so ist es in dieser Hinsicht ganz auf Europa und Amerika angewiesen, und man hofft, daß durch die Ausstellung verschiedene neue Artikel eingeführt werden, die bisher ihren Weg nach Südafrika noch nicht gefunden haben. Der Generaldirector der Ausstellung, Hr. Cagli, ist nach Europa abgereist, um das Unternehmen in Gang zu bringen.

Wie der „Melbourne Argus" mittheilt, wird gegenwärtig von den Regierungen der australischen Colonien das Project in Erwägung gezogen, eine weitere Kabelverbindung zwischen Australien und Indien herzustellen.

In Maidstone, wo der Premierminister 1837 zum ersten Mal in's Parlament gewählt wurde, circulirt unter den noch lebenden 60—70 Wählern, die ihm damals ihre Stimmen gegeben haben, eine Glückwunsch-Adresse an den neuen Earl.

Die „Daily News" erhält von ihrem Correspondenten in Konstantinopel den Bericht des amerikanischen Generalconsuls Schuyler über die von den Türken in Bulgarien verübten Grausamkeiten. Der Bericht ist Philippopel, 16. Aug., datirt und geht an den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel. Derselbe bestätigt großentheils die Angaben der „Daily News", deren Behauptungen, was die Zahl der Ermordeten anbelangt, allerdings, wie der Premier versicherte, übertrieben waren. Anstatt der 30,000 der „Daily News" gibt Hr. Schuyler 15,000 als die wahrscheinliche Zahl der Ermordeten an. Der Bericht enthält ferner ein Verzeichniß von 65 Dörfern, die ganz oder theilweise zerstört wurden, und eine Aufzählung der niedergebrannten Häuser. Zur Unterdrückung des Aufstandes waren diese Grausamkeiten nach dem Dafürhalten des amerikanischen Generalconsuls durchaus nicht nothwendig. Den Bericht des türkischen Specialcommissärs Edib Effendi bezeichnet er als ein Gewebe von Unwahrheiten.

Türkei.

— Das Project der Bildung einer Nationalgarde in Konstantinopel macht Fortschritte. Die türkischen Blätter sprechen davon als von einer nothwendigen Sache. Besonders nimmt sich das „Ittihad" des Projectes sehr lebhaft an. Für den Augenblick ist das genannte Journal das beliebteste. Es zählt seine Leser nach Tausenden, etwas in Konstantinopel Seltenes. Dieses Blatt hat zuerst die Anregung zu dem Project gegeben, das von den Mohamedanern der Hauptstadt außerordentlich günstig aufgenommen wurde. Die Bewohner mehrerer Viertel von Stambul haben in Folge dessen an den Großvezier Eingaben um Bewaffnung und Einübung in den Waffen gerichtet. Das „Ittihad" sagt in einem neuen Artikel, es habe mehrere Schreiben sowohl aus der Hauptstadt wie aus der Provinz mit der Aufforderung zur Verfolgung des Projectes erhalten. Dadurch ermuntert, bringt das türkische Blatt einen vollständigen Organisationsplan. Es beantragt, daß die Institution der Nationalgarde sich nicht bloß auf Konstantinopel, sondern auf das ganze Reich erstrecke. Alle jungen Leute, vom 16. Jahre angefangen, sollen eingereiht und regelmäßigen Uebungen unterzogen werden. Gleichzeitig beantragt es eine radicale Umgestaltung des gegenwärtigen Militärsystems. Mit dem Institut der Nationalgarde soll die gegenwärtige, auf 7 Jahre festgesetzte Activdienstzeit in der Armee auf 2 Jahre herabgesetzt werden. Zwei Jahre Kasernenlebens werden genügen, um einen vollkommenen Soldaten zu bilden, besonders wenn es sich um Muselmänner handelt, die geborne Krieger sind. In dieser Weise wird das Reich über eine active Armee von 5- bis 600,000 Mann und eine Nationalgarde verfügen, deren Effectivbestand sich auf eine Million belaufen kann. Wenn die Türkei, fährt „Ittihad" fort, über solche Kräfte verfügen wird, dann wird sich Europa zweimal besinnen, ehe es an die h. Pforte anrennen wird, und die europäische Diplomatie wird in ihrer Sprache bezüglich der Türkei gezwungenermaßen sehr gemäßigt sein. Die Regierung möge demnach dem allgemeinen Wunsche der Nation gerecht werden und ehestens diesen Gedanken verwirklichen. Dabei aber verschweigt „Ittihad" sorgfältig, ob die Christen an der Nationalgarde theilnehmen sollen, und es ist klar, daß man in türkischen Kreisen um so weniger daran denkt, als die Christen auch zum Dienst in der Armee nicht zugelassen werden. Wenn jemals, schreibt die „Polit. Corresp.", dieses Project verwirklicht würde, und es ist Grund, anzunehmen, daß es von der Regierung in Erwägung gezogen wird, so würde diese officielle Bewaffnung der Muselmänner eine wirkliche und ernste Gefahr für die waffenlosen Christen begründen.

Egypten.

⁂ Der Krieg zwischen Egypten und Abessynien, den man bereits zu Ende glaubte, scheint nur in ein neues Stadium getreten zu sein. Die egyptische Regierung schickt neuerdings, was sie an Truppen auftreiben kann, nach Massowah, dessen Abtretung von Abessynien verlangt, von Egypten entschieden verweigert wird. In Alexandria sind wieder allerlei Unglücksnachrichten im Umlauf: die Truppen des Khedive sollen mehrere schwere Schlappen erlitten haben. Dagegen hat König Johann einen Aufstand im eigenen Lande zu bekämpfen und der aufständische Häupling Waida Mikäel hat die königl. Truppen auf's Haupt geschlagen.

Nordamerika.

⁂ Ueber den Krieg mit den Sioux-Indianern wird der „Times" aus Philadelphia gemeldet: Nachrichten aus dem Lande der Sioux bestätigen die Annahme, daß die Sioux ein Zusammentreffen mit den Truppen der Verein. Staaten zu vermeiden beabsichtigen. Ein Theil des Stammes möchte sich gerne nach Norden auf britisches Gebiet zurück-

ziehen, aber General Miles nimmt mit einem Infanterieregimente am Yellowstone Rover eine beobachtende Stellung ein, um sie am Uebersetzen über den Fluß zu verhindern. — Zu Omaha tritt eine Friedenscommission zusammen. Diese Commission ist dem neuen Gesetze zufolge aufgestellt worden, um mit den freundlich gesinnten Sioux zu unterhandeln und sie zum Aufgeben des Landes der schwarzen Berge zu bewegen. Schließlich soll dann der Stamm in das Indianerterritorium versetzt werden.

Die Ausstellung zu Philadelphia wurde am Samstag bei halbem Ertrittspreise von 95,873 Personen besucht.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 31. Aug. Die nächste Novität unseres Hoftheaters wird ein Schauspiel von Karl Köstling „Im großen Jahre" sein, das die Begeisterung des Krieges von 1870 zum Hauptmotiv hat. Dasselbe wird erstmals nächsten Sonntag, den 3. September, am Abend nach dem Jahrestag der Schlacht von Sedan, zur Aufführung kommen. Der Verfasser wird dem Vernehmen nach der Vorstellung beiwohnen.

§* Pforzheim, 29. Aug. Ich berichtete Ihnen vor einiger Zeit, daß an die Spitze des hiesigen Volksschulwesens ein „Rector" ernannt werden soll und daß hiefür bereits eine geeignete Person ausersehen sei. Es ist dies Hr. Rector Bauer an der hiesigen höheren Töchterschule. Die städtische Verwaltungsbehörde hat mit demselben bereits ein Abkommen getroffen, und bedarf die Angelegenheit nur noch der staatlichen Zustimmung. Hr. Rector Bauer wird seine Stelle an der Töchterschule beibehalten. Für die Leitung unseres ziemlich ausgedehnten Volksschulwesens ist er ganz der rechte Mann. — Seit einer Woche ist eine Abtheilung des 1. bad. Leib-Dragonerregiments in unserer Stadt einquartiert, welche zu dem Truppenkörper gehört, der zwischen Bretten und Pforzheim die üblichen militärischen Uebungen vornimmt. Man hatte geglaubt, daß der ganze Regimentsstab hier untergebracht würde. Es ist dies aber nicht der Fall. Der Höchstkommandirende, General Werder, ist Gast des Prinzen Karl im Schloß Bauschlott. — Vor einigen Tagen waren die Herren Ministerialpräsident v. Freydorf und Ministerialrath Wally hier, um die Besichtigung der Großherzogl. Familiengruft in der hiesigen Schloßkirche vorzunehmen. Die Besichtigung geschah unter Zuzug des Bezirks-Baumeisters Hrn. Baurath Serger von Karlsruhe und der Herren Stadtdirector v. Scherer und Domänenverwalter Dr. Rau von hier und hatte zum Resultat, daß verschiedene Verbesserungen als nothwendig ersunden wurden. — Der plötzliche Umschlag in den Temperaturverhältnissen macht sich in der empfindlichsten Weise fühlbar. Von 25 u. 26° R. ist innerhalb 8 Tagen das Thermometer auf 7 bis 8° und noch weniger zurück gegangen. Auf den umliegenden hoch gelegenen Ortschaften war die Temperatur noch niedriger. Daß dieser rasche Wechsel in gesundheitlicher Beziehung gar nicht günstig wirken kann, ist selbstverständlich.

Vom dreizehnten deutschen Juristentag.

II.

Der Besuch des diesjährigen Juristentags ist der Zahl nach einigermaßen hinter seinen Vorgängern zurückgeblieben; theilweise mag daran die Ungunst der Witterung in letzter Woche die Schuld tragen, den Hauptausfall bewirkte aber der Umstand, daß die österreichischen Juristen in verhältnißmäßig geringer Zahl sich eingestellt haben. Von den in den Theilnehmerlisten aufgeführten 388 Mitgliedern sind aus Oesterreich nur 160, darunter 66 Salzburger Juristen aufgeführt, während sich aus Deutschland 228 Juristen eingestellt haben. Welche Umstände hierauf eingewirkt haben, ist uns zur Stunde nicht bekannt geworden; doch hat der Umstand auf die Herzlichkeit des Empfangs in keiner Weise hemmend eingewirkt und der Gruß, den der k. k. Justizminister Dr. v. Glaser (früher selbst Mitglied der ständigen Deputation des Juristentags) Namens der kaiserlichen Regierung in der ersten Plenarversammlung dem Juristentag entgegenbrachte, wird allen Anwesenden unvergessen bleiben. Er gab die Versicherung, daß Oesterreich die Arbeit des deutschen Juristentags mit Freude als eine gemeinsame, den gleichen Zielen dienende betrachte und begrüße, und sprach die Freude der österreichischen Regierung über das Erscheinen der deutschen Juristen auf österreichischem Boden aus. In geistreicher Weise schilderte er dabei in einer Parallele mit den Hindernissen der Salzburg umgebenden großartigen Gebirgswelt die Mühen und Schwierigkeiten der Gesetzesarbeit. Von der Versammlung, welche unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Gneist tagte, wurde der Justizminister zum Ehrenpräsidenten ernannt. Das erste Plenum wurde dadurch gegen früher abgekürzt, daß der Bericht über die Rechtsentwicklung in Deutschland und Oesterreich im letzten Jahre den Erschienenen gedruckt zugestellt wurde. Eine allgemein bedauerte Störung der Tagesordnung wurde durch das Nichterscheinen des Generalstaatsanwaltes Dr. v. Schwarze (Dresden), welchen eine Gesundheitsstörung abhielt, bewirkt; denn, abgesehen von der dadurch für den Vorsitz in den Abtheilungen entstandenen Lücke, war ein Bericht dieses Herrn über die zeitige Lage der deutschen Reichs-Justizgesetzgebung betreffend die Strafproceß-Ordnung in Aussicht genommen. Doch hatte Hr. Dr. Gneist, welcher die Berichterstattung betreffend die Justizorganisation übernommen hatte, die Freundlichkeit, für das zweite Plenum den Bericht an Stelle des Dr. v. Schwarze in Aussicht zu stellen, während Hr. Oberappellationsrath Becker (Oldenburg) das Referat über den Coursproceß erstattete. Es würde hier zu weit führen, auf das Einzelne dieser gediegenen Vorträge einzugehen, welche die Aufmerksamkeit und das Interesse der Versammlung im höchsten Grade beanspruchte. Nach dem Schlusse des ersten Plenums traten die Abtheilungen in ihre ersten Arbeiten ein. Die combinirte I. und II. Abtheilung brachte am ersten Tage die Debatte über die Frage der Codification des ehelichen Güterrechts nicht zum Abschlusse, die Wogen der Debatte waren so hoch gegangen, daß der Vorsitzende es vorzog, dieselben über Nacht sich beruhigen zu lassen; die dritte Abtheilung hatte eine lebhafte Verhandlung über die Frage der Anfechtung schwurgerichtlicher Urtheile wegen falscher Rechtsbelehrung des Präsidenten, während die vierte Abtheilung über die Zulässigkeit der Klagänderung verhandelte. (Wir werden die Beschlüsse des Juristentages zusammengestellt zur Mittheilung bringen.)

Das Vergnügungsprogramm erlitt durch die Ungunst der Witterung eine Störung; das für Montag in Aussicht genommene Gartenfest wurde, da es fast den ganzen Tag regnete, auf den folgenden Tag vertagt. Dafür wurde den Gästen am Montag eine überaus gelungene Abendunterhaltung im Curhause geboten. Die vortrefflich geleitete Salzburger Liedertafel trug mehrere Chöre vor, und auch ihr Quartett gab mehrere reizende Beweise seiner vollendeten Schulung. Eine besonders schöne Ueberraschung bildete ein Tableau, das den Salzburger Berggeist mit seinen Knappen darstellte; der Berggeist selbst brachte den Juristen seinen Gruß entgegen, den wir zum Schlusse unseres heutigen Berichts den Lesern mittheilen wollen, weil er den besten Ausdruck der herzlichen Aufnahme und des frischen, die Feststadt beherrschenden Geistes bilden dürfte.

Wo Themis Jüngerschaar, so große Geister tagen,
Sei es auch mir gegönnt, ein schlichtes Wort zu sagen;
Als Berggeist bringe ich der deutschen Alpen Gruß,
Euch, Deutschlands wahre Felsen, unsern Bruderkuß!
So frei und kühn als wir die Riesenhäupter heben,
In stolzem Machtgefühl vor keinem Sturme beben,
Steht auch das deutsche Recht, nie wankend, unbezwungen,
Hat in der Völker Kreis den höchsten Platz errungen.
Frei steht ihr Alle da, wie jedes Wort beweist,
Pflegt wohl das römische Recht, doch nie den römischen Geist.
Und wie sich Berge nicht durch Grenzen trennen lassen,
Mit starkem grünem Band das ganze Land umfassen,
Seh' freudig ich und stolz, so fest verbunden euch;
Nicht heißt es: Deutschland da, und dort ein Oesterreich,
Ein Bruderstamm reicht treu dem andern seine Hand,
Das deutsche Wort und Recht ist euer geistig Band. —
Die traute Alpenstadt habt diesmal ihr erwählt.
Der Wunsch euch hoch zu ehren hat Alle wohl beseelt,
Doch ist das Ländchen klein, und bietet, liebe Gäste,
Nicht reiche Spenden euch, nicht glänzend große Feste,
Es bringt sich selbst euch dar, erschließt euch ganz das Herz. —
Und eh' ihr wieder scheidet, folgt mir noch thalaufwärts,
Der Alpen Zauberwelt wird rings euch dort umgeben
Mit aller ihrer Pracht, mit ihrem Wunderleben.
Ein herrlich Land fürwahr wohin der Blick mag schauen,
Auf Oest'reichs schöne Berge, in Deutschlands reiche Gauen,
Die Vaterlandsliebe erfüllt da neu die Brust.
Dann tragt es Alle heim im Herzen rechtsbewußt:
Wir bleiben wie die Berge, so einig, fest und frei,
Und uns als deutsche Brüder für alle Zeiten treu!

Nachschrift. Die Sonne des Juristentags ist endlich zum Durchbruch gelangt. Heute — Dienstag — zeigt sich uns Salzburg in seinem vollen Glanze und die Salzburger Alpen haben ihr Festkleid angelegt.

Vermischte Nachrichten.

* Bern, 21. Aug. Für die durch die Ueberschwemmung im Juni Beschädigten sind bis heute über 656,000 Franken von Privaten gesammelt worden. Außer der Sammlung in sämmtlichen Cantonen erwähnen wir eine von Bahia (5000 Fr.) und Pernambuco (3000 Fr.) in Brasilien, von Kairo (1300 Fr.), Madrid (1470 Fr.), New-York (7700 Fr.) u. s. w.

* London, 29. Aug. Im Mansion House kam gestern der abgefeimte Schwindler Charles Howard alias Graf von Howard zur Voruntersuchung, der ein Geschäft daraus gemacht hatte, von der Schweiz und von Deutschland aus (er lebte zu Eisenach im Großherzogthum Sachsen) den im Testamente reicher Verstorbener unberücksichtigt gebliebenen Verwandten unter dem Vorwande Geld zu entlocken, daß ein späteres, für sie günstiges Testament vorhanden sei. Der Angeklagte hat schon in Deutschland eine Untersuchung durchgemacht und ist zu Hamburg an die englischen Behörden ausgeliefert worden.

Nachschrift.

⊙ **Bayreuth**, 31. Aug. (Privattelegramm der „Karlsr. Zeitung.) Gestern Abend wurde der dritte Cyclus des Nibelungen-Ringes ohne jede Störung glänzend zu Ende geführt. Alle leisteten ihr bestes, am Schluß wurde Wagner stürmisch gerufen. Er sprach in bewegten Worten über die Bedeutung dieser Festspiele. Alle Mitwirkenden erschienen auf der Bühne, welchen Wagner seinen Dank aussprach. Der König hat den Herren Feustel und Heckel den Michaels-Orden verliehen, Hrn. Hill die goldene Medaille, den Damen Lehmann wurden von Demselben Brillantringe verehrt. Bei der Abreise brachte die Bürgerschaft dem König einen Fackelzug.

† **Wien**, 30. Aug. Sicherem Vernehmen nach suchte Fürst Nikita schon vor vier Tagen die Vermittlung des russischen Cabinets behufs Einleitung von Friedensunterhandlungen nach. — Graf Andrassy ist heute in Zistersdorf eingetroffen.

† **Salzburg**, 30. Aug. In der heutigen zweiten Plenarsitzung des Juristentages trugen die Sectionsreferenten die Beschlüsse der Sectionen vor. Gneist referirte über den Entwurf der Strafproceß-Ordnung und hielt die Schlußrede. — Bei dem Festbankett toastirte Gneist auf den Kaiser von Oesterreich, Ruthner auf den Deutschen Kaiser, Jacques auf die Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich.

† **Paris**, 31. Aug. Das „Journal des Debats", Organ des Finanzministers Leon Say, dementirt formell das neuerdings verbreitete Gerücht von einer Conversion der Renten.

† **London**, 30. Aug. „Reuter's Bureau" meldet aus Belgrad vom heutigen, man glaube dort, daß die Pforte die Vorschläge zu einem Waffenstillstand nicht acceptiren werde. Die Stimmung der Bevölkerung sei andauernd eine kriegerische. Eine Montenegriner Legion sei in der Bildung begriffen.

† **Ragusa**, 30. Aug. Die Türken haben Truppen in Stärke von 56 (?) Tabors (Bataillonen) mit 54 Kanonen bei Podgoritza zusammengezogen. — Der Fürst von Montenegro steht bei Grahovo.

† **Zara**, 30. Aug. Derwisch Pascha mit 4 Tabor Mohren, 3 Tabor Egyptern, 4000 Baschi-Bozuk, 3500 Zeybek ist in Podgoritza angekommen. Von Kanonen wurden einige in Kulis (Blockhäusern) auf dem Weg nach Spusch vertheilt. Eine Abtheilung Montenegriner drang in der Nähe von Podgoritza vor und verbrannte 80 Häuser. Am Donnerstag (24. August) zersprang eine Kanone in Podgoritza, wodurch viel Munition in die Luft flog. 20 Türken wurden dadurch getödet, 40 verwundet. Hierüber erzürnt, tödeten die Türken in Podgoritza einen Geistlichen und einen Bürger.

† **Belgrad**, 30. Aug., Nachts. (Officiell.) Die Türken wurden auf allen Punkten des rechten Morawa-Ufers, auf den Höhen von Prugovac, Stanzy, St. Stephan und Yezero geschlagen. Sie waren der Gefahr ausgesetzt, ihren rechten Flügel umgangen zu sehen. Sie sind deßhalb, nachdem sie den letzten serbischen Angriffen nicht Stand halten konnten, in voller Flucht über die Brücken, welche sie über die Morawa geschlagen hatten, gezogen. Die Brücken wurden darauf zerstört. Die serbischen Truppen verfolgen den Feind, besetzen bereits die Höhen und Verschanzungen der Türken am rechten Ufer der Morawa, von welchem der Feind vollständig vertrieben ist.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 100 Nummern gezogen:

25 40 168 201 264 290 444 479 516 563 648 746 914 926
1016 1045 1104 1151 1153 1400 1430 1598 1647 1648 1666
1733 2064 2081 2092 2118 2161 2201 2207 2303 2472 2549
2597 2633 2746 2760 2766 2780 2897 2938 2993 3343
3368 3466 3474 3553 3877 3892 3943 4059 4146 4216 4252 4283
4324 4487 4490 4609 4612 4664 4877 5143 5203 5240 5264 5309
5331 5342 5431 5505 5535 5540 5580 5619 5629 5788 5851 5906
6064 6071 6101 6133 6221 6276 6387 6519 6549 6562 6613 6688
6706 6926 7175 7217 7427 7892.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 31. Aug., die übrigen vom 30. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94½
Baden 5% Obligationen	104¾	4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¾
„ 4½% „	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	94¾	„ 5% do. von 1871	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96½
„ 4% „	93½	Schweiz 4½% Bern Stitsobl.	99⅝
Württemberg 5% Obligat.	104¼	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	—	„ 6% dto. 1885r von 1865	100⅞
„ 4% „	94¾	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	103
Nassau 4% Obligationen	96⅜	3% Spanische	—
Gr. Hessen 4% Obligation.	95⅞	Solle französ. Rente	—
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	58¾		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	56		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	156⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	58⅞
Badische Bank	102½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	69	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73½
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	70⅝
Darmstädter Bank	106¾	5% dto. steuerfr. neue „	67⅞
Oesterr. Nationalbank	720	5% do. (Neumark-Rieb)	68¼
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	117	5% Frz.-Jos.-Prior.	78¼
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	65
Rheinische Kreditbank	91⅛	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅝
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60¼
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	58
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	51⅝
Deutsche Effektenbank	102⅞	5% Ungar. Nordostb. Prior.	54
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	54¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	64⅞
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79¼
4% Hessische Ludwigsbahn	99¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	96½
5% österr. Frz. Staatsbahn	238¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅞
5% „ Süd-Lombarden	61½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41⅞
5% „ Nordwestb.-A.	111½	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	91½	6% Pacific Central	97⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	153½	6% South Missouri	59¼
5% Franz Josef-Eisenbahn	112¼		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅜	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121¼	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	101¾
Badische 4% dto.	119	„ 100-fl.-Loose v. 1864	265.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	147.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	69¼
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
„ „ 25-fl.- „	161.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.10
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.20	Meininger 7-fl.-Loose	19.75
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.20	Ducaten . . . „	9.65 – 70
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.40	20-Francs-St. . „	16.21 – 25
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.39 — 44
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.69 — 74
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 — 19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 31. Aug. Kreditaktien 236.—, Staatsbahn 476.—. Lombarden 126.—, Disc. Commandit 112.50, Reichsbank 156.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 31. Aug. Kreditaktien 140.40, Lombarden 74.50. Staatsbahn —.—, Anglobank 72.50, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.64. Tendenz: fest.

New-York, 31. Aug. Gold (Schlußkurs) 110.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
30. Mrgs. 7 Uhr	748.3	+16.8	74	SW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	746.3	+13.7	94	„	„	—
31 Mrgs. 7 Uhr	737.5	+15.5	90	„	„	Regen u. Sturm.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 1. Sept. 3. Quartal. 88. Abonnementsvorstellung. **Marie, die Tochter des Regiments**, komische Oper in 2 Acten, von Donizetti. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

G.202. Donaueschingen. Entfernten Verwandten und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß heute früh ½10 Uhr unser inniggeliebter Gatte und Sohn

Hugo Provence

nach mehrwöchentlichem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Donaueschingen, 30. August 1876.

Die tiefbetrübte Gattin und Vater:
Karoline Provence,
geb. Willmann.
Anton Provence.

Todesanzeige

G.197. Freiburg. Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe unvergeßliche Frau

Sophie Seilnacht

— Kapferer-Gramm —

nach langem schweren Leiden gestern Abend sanft im Herrn entschlafen ist, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Freiburg, den 30. August 1876.
August Seilnacht.

Todesanzeige.

G.203. Neufreystett. Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß heute Mittag ein Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwager, Großvater und Urgroßvater, Alt-Schwanenwirth **Friedrich Hauß** von hier, sanft verschieden ist.

Neufreystett, den 29. Aug. 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

G.187.1. Karlsruhe.

Rheinische Baugesellschaft Karlsruhe.

Mit Bezug auf den Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juni 1875, die Reducirung des Gesellschafts-Kapitals betreffend, und nach Erfüllung der im § 248 des D.H.G.B. enthaltenen Bestimmungen ersuchen wir hiermit diejenigen unserer Herren Aktionäre, welche Liegenschaften der Gesellschaft gegen Zahlung in unsern Aktien zu erwerben wünschen, ihre Anträge bei unsern Direktionen in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg bis längstens 1. Oktober l. J. einzureichen.

Bei den Direktionen liegen die Verkaufsbedingungen zur gefälligen Einsichtnahme auf und werden weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Karlsruhe, den 18. August 1876.

Der Aufsichtsrath.

G.110.2. Karlsruhe.

Anerbieten

Eine Pfarrfamilie wünscht auf kommendes Spätjahr einen wohlerzogenen Knaben von 9—10 Jahren bei sich aufzunehmen, der mit dem gleichaltrigen Sohn des Hauses das Gymnasium der Stadt besuchen würde. Sorgfältige geistige und leibliche Pflege und ein fröhliches Familienleben werden zugesichert. Näheres zu erfahren bei Gg. **Längin**, ev. Stadtpfarrer in Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.

G.196.1. Eine ältere, aber noch rüstige Wittwe, dem gebildeten Stande angehörend, sucht Stellung als Haushälterin bei einem bejahrten Herrn und würde sich auch der Pflege von Kindern unterziehen.

Es wird weniger auf größere geldliche Vergütung als auf gute Behandlung gesehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für Aerzte.

In einem sehr frequenten Städtchen des bad. Oberlandes bietet sich für einen tüchtigen Arzt eine lohnende Praxis. G 200. 1.

Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre H2880Q durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel**

G.198. Freiburg i. B.

Französische

Champagner-Weine

empfiehlt

Alfred Schweiss

Freiburg i. B.,

General-Agentur u. Transit-Lager vom Hause ***De Venoge & Cie.*** in ***Epernay.***

Agentur von:
Moët et Chandon in Epernay,
Heidsieck & Cie.
Krug & Cie.
Louis Röderer
Veuve Clicquot (Pousardin)
} in Reims.

In Körben von 12, 30, 50 u. 60 Flaschen.

G 209. Karlsruhe. Auf die am 4. und 5. September zur öffentlichen Subskription gelangenden

5% Prioritäts-Obligationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft

Emissions-Cours 98 %

nehmen wir von heute ab Zeichnungen entgegen.

Karlsruhe, den 31. August 1876.

Straus & Co.

G.199.1. **Ein seit vielen Jahren in Mannheim bestehendes größeres Detailgeschäft in Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Südfrüchten u. s. w. in bester Lage mit günstiger Aussicht bei fernerer Stadt-Erweiterung, gelegen an der Straße zum Hafen und Centralgüterbahnhof, ist an einen ganz soliden und intelligenten Kaufmann zu vermiethen. Bei genauer Fachkenntniß, verbunden mit Fleiß und Umsicht, ist gleich den Vorgängern ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Resultat zu erzielen. Briefliche Anfragen unter Chiffre Z. No. 4187 befördert die *Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Mannheim.***

D.467.3. — **Constanz.** — (H.2271Q.)

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei.

Eisen, Messing und Metallguss in allen Formen und Größen nach Modellen, Zeichnungen oder Angaben.

Ziegelei-Einrichtungen neuester Constructionen, Transmissionen, Turbinen, Wasserräder, Pumpen, Pressen, Krahnen, Mühleneinrichtungen, Sägeeinrichtungen wie **Bundtgatter, Cirkular-Latten- u. Doppel-Fraisen, Holzspaltmaschinen,** liefert unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

J. Gubler—Labhart.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Dachdecker-, Klempner- und Glaser-Arbeiten zur Herstellung des Wagen- und des Locomotiv-Reparaturschuppens, des Wasserthurms und des Kesselhauses der Hauptwerkstätte bei Bischheim soll in öffentlicher Submission in drei Loosen verdungen werden.

Die Submissionsbedingungen nebst Kosten- und Massenberechnung von welchen auf Ansuchen Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserem Central-Büreau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Dachdecker-, Klempner- oder Glaser-Arbeiten für die Hauptwerkstätte bei Bischheim"

bis spätestens zu dem auf

den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Büreau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 22. August 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G.128.3. (30.8)

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede, Dachdecker- und Klempnerarbeiten zu den Hochbauten auf den Bahnhöfen der Linie St. Ludwig-Leopoldshöhe und Mülhausen-Müllheim sollen in 2 Loosen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Loos I. St. Ludwig—Leopoldshöhe

Bahnhof Hüningen mit Stationsgebäude, Güterschuppen, Laderampe, Stall- und Abtrittsgebäude, veranschlagt zu . . . . **42.914,17 Mark.**

Loos II. Mülhausen—Müllheim

Bahnhof Napoleonsinsel mit Güterschuppen und Abtrittsgebäude und

Bahnhof Banzenheim mit Güterschuppen, Laderampe und Abtrittsgebäude, veranschlagt zusammen zu . . . . . **63.427,04 Mark.**

Zeichnungen, Bedingungen und Kostenberechnungen liegen auf dem Büreau der XIV. Bauabtheilung zu Hüningen zur Einsicht aus.

Ebendahin wollen Submittenten ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und versiegelt bis spätestens zum

18. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

einsenden.

Hüningen, den 22. August 1876.

Der Abtheilungs-Baumeister:
Kriesche.

G.154.2 (35/VIII)

G.20.2. Mannheim. Ich kaufe beständig

reine leere Petroleums-Fässer

und zahle dafür höchsten Preis.

Heinrich Brühl in Mannheim.

(D5070)

Für Männer und Frauen!

„Hätte ich Ihr Buch früher gelesen, ich wäre ein anderer Mensch geworden u. s. w." — So und so ähnlich fangen alle Briefe und Anerkennungsschreiben an von Solchen, welche sich das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung oder (H33660.)

Trost und Hilfe in allen Schwächezuständen

kommen ließen. Dieses Werk, geziert mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen, wurde von Regierungs- u. Wohlfahrtsbehörden empfohlen. Preis 3 Mark.

In ***Karlsruhe*** vorräthig in jeder Buchhandlung, auch durch G. Pönicke's Buchhandlung zu beziehen. D 812.3.

Dr. med. Ludwig Wilser

wird vom 1. September an in **Karlsruhe** prakticiren.

Ordination im Hause, Hebelstraße 7, von 2—4 Uhr. G 181. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

F.550. Nr. 13,286. Ueberlingen. **Gegen Ignaz Kiesel von Ahausen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf**

Montag den 18. September d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, **welche aus** was immer für einem Grunde **Ansprüche an** die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Berg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Ueberlingen, den 27. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
von Woldeck.
Dietsche.

Tagfahrt-Verlegungen.

F.543. Nr. 6485. Adelsheim.

Die Gant des Rothgerbers Leonhard Urban in Osterburken betr.

Die auf Donnerstag den 7. September angeordnete Liquidationstagfahrt wird wegen dienstlicher Verhinderung des Unterzeichneten auf

Donnerstag den 14. September, früh 9 Uhr,

verlegt und werden hierzu die Gläubiger der Gantmasse, unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 22. d. M., Nr. 6292, anher vorgeladen.

Adelsheim, den 29. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.
Erbachen.

F.544. Nr. 6486. Adelsheim.

Die Gant des Rothgerbers Valentin Reinhard in Osterburken betr.

Die in obiger Gant auf Donnerstag den 7. September angeordnete Liquidationstagfahrt wird, da der Unterzeichnete an diesem Tag der Strafkammersitzung in Mosbach anzuwohnen hat, auf

Donnerstag den 14. September, früh 8 Uhr,

verlegt, und werden hiezu die Massegläubiger unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 22. d. M., Nr. 6293, anher vorgeladen.

Adelsheim, den 29. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.
Erbachen.

Berichtigung.

F.527. Nr. 23,185. Bruchsal. In dem Ausschlußerkenntniß vom 18. d. Mts., Nr. 22,614, eingerückt in die Karlsruher Zeitung Beilage zu Nr. 201, ist nicht Johann, sondern „Josef" Dutzi zu lesen.

Bruchsal, den 25. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Verm. Bekanntmachungen.

G.207. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In dem ab 1. September l. J. giltigen Ausnahmetarif für den Transport von Schienen und Schienenbefestigungsmitteln in Wagenladungen von 10,000 Kilogr. von Stationen der Rheinischen Bahn nach badischen Stationen haben noch nachstehende Frachtsätze Aufnahme gefunden:

ab Hoerde nach	in Mark pro 10,000 Kilogr.
Waldshut	244. 60
Schaffhausen	248. 40
Singen	239. 40
Konstanz und Friedrichshafen	253. 40

Karlsruhe, den 30. August 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Alt.

G.206. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 13. September l. J. findet zwischen Stationen der Odessaer Bahn einerseits und der Station Mannheim der Badischen Bahn anderseits auf der Route via Myslowitz—Leipzig—Frankfurt a./M. im Südrussisch—Galizisch—Deutschen Verkehr directe Güterabfertigung statt.

Die Tarifhefte, in welchen die für diesen Verkehr maßgebende Waarenclassification und reglementarischen Bestimmungen, sowie Tarifsätze vorgesehen, sind bei der Güterexpedition Mannheim käuflich zu beziehen.

Karlsruhe, den 30. August 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

G.205. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. September cr. gelangen für den Güterverkehr zwischen Stationen der Kiew—Brester Bahn einerseits und Station Mannheim anderseits via Myslowitz—Breslau—Frankfurt a. M. direkte Tarifsätze zur Einführung.

Der die bezüglichen Taxen enthaltende Nachtrag VII zum Mittelrussisch-Galizisch-Norddeutschen Gütertarif ist bei der Güterexpedition Mannheim erhältlich, woselbst auch der betreffende Haupttarif verkäuflich abgegeben wird, in welchem die für diesen Verkehr maßgebenden reglementarischen Bestimmungen und Waarenklassifikationen vorgesehen sind.

Karlsruhe, den 30. August 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Alt.

G.189.1. Nr. 3256. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Hebegeschirren.

Die Vergebung von
16 Stück Schraubenhebeböcken mit 8 Traversen für Lokomotiven,
68 Stück Wagenhebeböcken,
55 Fuß- und 18 Stockwinden
soll im Submissionswege erfolgen.

Zeichnungen und Lieferungsbedingungen sind von uns gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen und nehmen wir mit passender Aufschrift versehene portofreie Offerten bis zum 16. September, Vormittags 10 Uhr, entgegen.

Karlsruhe, den 30. August 1876.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn Hauptwerkstätte.
Esser.

G.195.1. Nr. 777. Freiburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der nachstehend genannten Arbeiten zur Erbauung eines **Dienstwohngebäudes** bei der **Centralstrafanstalt** hier soll auf schriftliches Angebot vergeben werden, im Anschlage zu:

Grabarbeit . . .	793 M. 14 Pf.
Maurerarbeit . . .	29,326 M. 8 Pf.
Steinhauerarbeit (Sockel in rothen Sandsteinen) . .	5,289 M. 96 Pf.

Die Pläne, Akkordbedingungen und Kostenanschläge können von heute an in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Röderstraße 9, 1. Stock) eingesehen werden.

Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlages aufzustellen und bis längstens

Dienstag den 12. September, Nachmittags 3 Uhr,

versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen, portofrei abzugeben.

Freiburg, den 30. August 1876.

Hemberger,
Großh. Bez.-Bauinspektor.

G.190.1. Nr. 226. Offenburg.

Lieferung von Bruchsteinen zum Rheinbau.

Die unterzeichnete Stelle vergibt die Lieferung von circa 17000 Kbm. Bruchsteinen von der Rheinschiffbrücke bei Kappel Nr. St. 305 bis Nr. St. 610, gegenüber der Elsäß.-Bayrischen Grenze, auf dem Submissionswege in 16 Abtheilungen.

Hierbei können Angebote sowohl für freie Lieferung, als für Gewinnung und Beifuhr per Achse und zu Schiff und endlich auch für Theillieferungen Berücksichtigung finden.

Das Bedingnißheft sammt Looseintheilung, sowie Formulare zur Sommission liegen bei unterzeichneter Stelle, sowie bei den Dammmeistern:

Müller in Ottenheim, Maurer in Kehl, Schäfer in Freistett, Maurer in Greffern und Schweizer in Plittersdorf

zur Einsicht auf.

Die Tagfahrt zur Eröffnung der eingelaufenen Angebote wird auf

Samstag den 16. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Bureau festgesetzt, bis zu welcher Frist die schriftlichen Angebote, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung von Rheinbausteinen" versehen, einzureichen sind.

Offenburg, den 29. August 1876.

Großh. Rheinbau-Inspektion.
Beger.

G.188.1. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Kaufmann Eduard Krebs dahier

Donnerstag den 21. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im städtischen Rathhaus dahier untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Ein dreistöckig Wohnhaus mit Souterain, gewölbtem Keller, Dachzimmer, Hausplatz, Gerberaustraße Nr. 1 dahier, neben Emanuel Uffenheimer und sich selbst, tax. . . . . 49700 M.

Ein dreistöckig Wohnhaus mit Hausplatz, Kaiserstraße Nr. 129 dahier, neben Almend und sich selbst, angebaut an obiges Haus, tax. . . . . 40100 „

Freiburg, den 28. August 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Roman,
Notar.

G.208.1. Karlsruhe.

Oehmdgras-Versteigerung.

Donnerstag den 7. Septbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf Großh. Domäne **Stutensee** circa 230 Morgen Oehmdgras öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 31. August 1876.

Großh. Gutsverwaltung.

G.193.1. Nr. 960. Offenburg.

Erledigte Gehilfenstelle.

Unsere, auf 1. Oktober l. Js. frei werdende zweite Gehilfenstelle wird mit einem Gehalt von 1000—1200 Mk. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Schul- und Dienstzeugnisse bis längstens den 10. September l. J. bei uns melden.

Offenburg, den 30. August 1876.

Evangel. Stiftungenverwaltung.
Henrici.

G.201.1. **L. z. T. 4. IX. 7 U. A. I Gr. Obl.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.